

27. IV. 1918

7.5

\* Die Fischkarte kommt? Bürgermeister Dr. Reide erklärte einem Pressevertreter in einer Unterredung, daß der Berliner Magistrat trotz der großen Schwierigkeiten, es demnächst mit der Fischkarte versuchen wird. Auch er nennt es einen unhaltbaren Zustand, daß frische Fische da sind, aber für die Mehrheit der Bevölkerung fast spurlos verschwinden. Ein Teil davon gelangt wohl in Hotel- und Gasthofküchen und kommt da wenigstens denen zugute, die gezwungen sind, sich dort zu verpflegen. Der überwiegende Teil aber geht der größten Dessenlichkeit verloren. Der Magistrat denke deshalb schon lange daran, den Frischfisch zu rationieren. Die Fischkarte wird sicher binnen kurzem kommen. Die Schwierigkeiten sind allerdings riesengroß. Mengen, um alle Berliner gleichzeitig zu beliefern, gibt es nicht. Es ergibt sich aber aus praktischen Gründen, daß die Mindestmenge, die dem einzelnen abgegeben werden kann, etwa 2 Pfd. beträgt. Was geschieht aber mit den Fischen, die von den Berechtigten nicht gleich abgeholt werden? Mancher ißt keinen Fisch, eine Familie von 10 Köpfen wird nicht alle 20 Pfd. holen, auf die sie Anspruch hat. Bleiben die Frischfische liegen, so verderben sie. Der Händler muß deshalb das Recht erhalten, seinen nicht abgeholten Rest zu verkaufen, ehe er verdirbt. Das aber ist ein Recht, dessen Gewährung sehr gefährlich ist, da es Schiebung wieder Tür und Tor öffnet.